

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Freisprecher Nr. 27



Telegr.-Abz.: Zeitung

Anzeigen werden die sechsgelbte 8 mm hohe (Pell) Zeile oder deren Raump mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Annahmegerbühren für Plakate, Datenumschreiben und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerbühren für Plakate und Anzeigen beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger für Offerten und Anzeigen berechnet. Anzeigen am Freitag am 20. 1932

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

25. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. Januar 1932

Nr. 13

## Der Nährstand ladet ein.

— Berlin, 28. Januar.

In jedem Jahre, zur Zeit, da draußen die Winter ruhen, empfängt die Landwirtschaft in der Reichshauptstadt in den Hallen am Kaiserdamm alle, die an ihrer Entwicklung, an ihren Kämpfen und an ihren Erfolgen durch eigene Tätigkeit oder durch Hingabe Anteil nehmen. Bei den Veranstaltungen der „Grünen Woche“, die in diesem Jahre nun schon das siebentmale stattfinden, ist die deutsche Landwirtschaft der Hausfrau, der kleine Gärtner, der Landwirt, der seine Hausfrau führt und ihnen in lehrreicher, überzeugender und aufmunternder Weise zeigt, wie es um sein Haus bestellt ist.

In dieser Zeit, die unter dem Zeichen höchster Sparsamkeit steht, der Befähigung auf sich selbst und auf seine eigenen Kräfte, wo jedes Land bestrebt ist, zu zeigen, was es aus sich selbst herausheben kann, wird das Motto einer landwirtschaftlichen Schau vor allem sein müssen: „Was kann die Landwirtschaft aus eigenen Kräften und Mitteln für Deutschland leisten?“ Die „Grüne Woche Berlin“ wird in diesem Jahre mehr denn je darauf abgestellt sein, den Beweisen zu liefern, in wie hohem Maße die landwirtschaftliche Produktion Deutschlands die Bedürfnisse des eigenen Landes befriedigen kann, sei es nun aus den Quellen und Einrichtungen, die ihr jetzt schon zur Verfügung stehen, sei es aus neuen Vorgehensweisen organisatorischer oder technischer Art.

Heute geht die Landwirtschaft nicht mehr bloß den Landwirt an, sondern ihr Wohl und Wehe ist auch das Wohl und Wehe jedes einzelnen Staatsbürgers.

Nicht große Hallen und dazu noch ein Freigelände, sechs- bis achttausend Quadratmeter gedeckte Fläche, und ein weiter Raum unter freiem Himmel werden gefüllt sein mit Schau-, Lehr- und Beweisständen der Landwirtschaft. In die große Halle I wird der deutsche Wald für seine hohen Qualitäten und für die Vielseitigkeit seiner Verwertung zeigen. Die Halle wird ein schönes Forthaus enthalten ganz aus Holz, gebaut in Schaulust der alten Trautlichkeit und Wärme dieses Baumaterials, eingerichtet mit Holzmöbeln und verfertigt aus dem besten Holz, und was das Wichtigste ist mit deutschem Holz, mit dem Holz, das im Lande gemacht und im Lande verwertet ist.

In derselben Halle wird ein überaus wichtiges landwirtschaftliches Gebiet seinen Platz finden: die Milch-, Butter- und Käsewirtschaft. Der Verbrauch an Butter und Milch auf den Kopf der Bevölkerung ist in modernen Staaten geradezu ein Maßstab für den Lebensstandard eines Volkes geworden. Daneben ist auch die Qualität dieser lebenswichtigen Nahrungsmittel ein Regel für den Kulturstand eines Volkes. In jeder Stadt sucht hier anziehend und kontrollierend einzugreifen. Die deutschen Markterzeugnisse werden einen Hauptteil dieser wichtigen Abzählung bilden. Zur Markte gehört aber auch die besondere Verpackung, die keineswegs bloß die Aufgabe hat, Erzeugnisse zu schützen, sondern vor allem auch eine überaus wertvolle hygienische und ökonomische Mission erfüllt. Die landwirtschaftliche Verpackungsmaschine wird sich also füglich auf die Marktschau anschließen.

Der Gartenbau ist ein besonders freundlicher und wertvoller Mittler zwischen Stadt und Land. Hier wird das Land ein wenig hässlich und die Stadt ein wenig lieblich. Hier werden sich in der Ausstellung des deutschen Gartenbaues Gärtner und Städter als Fachleute treffen.

Im Zeichen der Rationalisierung steht selbstverständlich vor allem die Abteilung, die sich mit der Industrie als Helferin und Dienerin der Landwirtschaft befaßt. Das ist die zweite große Halle von Stadt und Land. Hier gleichen sich die Interessen aneinander an und stehen in einander über. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß die deutsche Industrie landwirtschaftlicher Maschinen in der unachselbar modernen internationalen Industrie die erste Stelle einnimmt.

Eine besondere Aufmerksamkeit wird in der diesjährigen „Grünen Woche Berlin“ der Kleintierzucht gewidmet werden, entsprechend der riesigen Quote, die in der Bilanz der Landwirtschaft auf das Kleintier entfällt. Eine Kaninchenausstellung des Provinzialverbandes Brandenburgischer Kaninchenzüchter und eine Geflügelausstellung des Vereins „Cypria“ wird den Hochland der Zucht, die ja ein besonderes Feld des Ehrgeizes ist, zeigen. Hier beginnt schon jene Grenze, die Landwirtschaft mit Sport und man könnte wohl auch sagen, Kunst verbindet.

Die Deutsche Jagdausstellung ist so ein Abbild jenes landwirtschaftlich-sportlichen Grenzgebietes, in dem es neben dem Nutzeffekte der Jagd auch um den rein sportlichen Eifer geht. Aus allen Teilen des Reiches werden hier die schönsten Jagdtrophäen weidmännlich-jagdmanisch gesammelt sein.

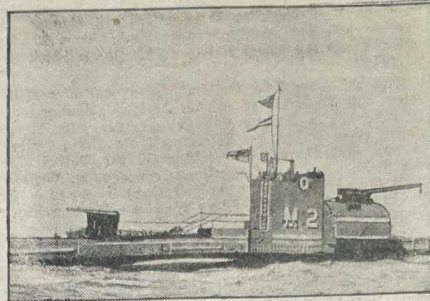
Und dann der Helfer und Sportkamerad des Menschen, das Pferd! Erst vor kurzem las man die ganz unermessliche Feststellung, daß es trotz des Siegeszugs des Automobils in Deutschland heute mehr Pferde gibt, als im Jahre 1914. Die Pferdezucht, zu der sicherlich auch der Pferdesport gehört, hat also ihre Berechtigung mehr denn je. Der Reichsverband für Zucht und Prüfung des deutschen Warmbluts wird auch in diesem Jahre kein internationales Reit- und Fahrturnier abhalten. Dazu kommt

## U-Boot „M2“ gesunken

Mit 55 Mann an Bord. / Die Admiralität hofft auf Rettung.

— London, 28. Januar.

Das britische Unterseeboot „M 2“ ist etwa fünf Meilen von der englischen Südküste entfernt bei einer Tauchübung gesunken. An Bord befinden sich 48 Matrosen, sechs Offiziere und der Pilot der Katapultflugmaschine des Fahrzeuges. Die Sauerstoffapparate mühen der Mannschaft ein 48stündiges Verbleiben unter Wasser ermöglichen.



Die Rettungssaktion erlitt eine beträchtliche Verzögerung dadurch, daß man erst beim Ausbleiben des Bootes im Hafen auf das Unglück aufmerksam geworden ist. Das war immerhin sieben Stunden nach der letzten Meldung, mit der das Boot Mitteilung und Unterseeboote die Unglücksstelle ab. Späterhin alarmierte der Chef der Marineinspektion in Portsmouth die dortige Minenflotte, deren Mannschaften sich gerade auf Landurlaub befanden. Durch Rundfunk und auf der Veranlassung der Lichtspieltheater wurden die Matrosen aufgefordert, sich sofort an Bord der Schiffe zu begeben.

Nach vielstündigem Suchen gelang es dann der Flotte, fünf Kilometer westlich von Portland ein metallenes Hindernis auf dem Meeresgrund festzustellen. Das Wasser ist an dieser Stelle nur 32 Meter tief. Trotzdem vermag bei den Feststellungen, ob es sich hier um das vermisste Boot handelte, geraume Zeit.

aber noch eine Pferdeausstellung, die vielleicht zu den interessantesten gehört, die je veranstaltet wurden, denn sie wird das wertvollste Turnierpferdematerial Deutschlands zeigen. Alle die großen Namen, die den Weltrekord der deutschen Zucht über so viele Rennen getragen haben, werden sich nun in allerhöchster Nähe ihrem Bewunderer präsentieren. Die Ausstellung ist die größte dieser Art, die man je in Deutschland sah.

Wo das Pferd ist, darf der Hund nicht fehlen, eine Raschhundschau von der Delegiertenkommission und vom Kartell veranstaltet, wird alle die hunderttausend Hundeliebhaber zum Leben rufen.

Auf dem Freigelände weiterhin werden sich die Bauten der „Ländlichen Siedlung“ erheben.

Hatte die 6. „Grüne Woche“ 300 000 Besucher an sich gezogen, so ist zu wünschen, daß die 7. „Grüne Woche Berlin“ nicht weniger Interessenten finden wird. Denn inzwischen hat die Landwirtschaft noch mehr gezeigt, wie sie mit dem Wohl und Wehe jedes einzelnen verflochten ist.

## Ultimatum des Preiskommissars

Strikte Durchführung der Bestimmungen über den Preishilfszwang.

— Berlin, 28. Januar.

Der Preiskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, ist augenblicklich damit beschäftigt, den Stand der Preislenkung zu kontrollieren. Hierbei handelt es sich vor allem auch darum, Unebenheiten, die sich bei der Durchführung der Preislenkung ergeben haben, auszugleichen. Zu diesem Zwecke hat Dr. Goerdeler in einem Rundschreiben die einzelnen Landesregierungen um eine eingehende Kontrolle ersucht.

In diesem Rundschreiben fügt Dr. Goerdeler aus, die von ihm angeordnete Aushängung von Preisbildern werde teilweise noch nicht so befolgt, daß dem Publikum eine Mitwirkung bei der Preislenkung möglich sei. Der Preiskommissar fordert nun die maßgebenden Stellen auf, den betreffenden Gewerbetreibenden, einen Teil von 24 Stunden zu stellen, und, wenn dann nicht Abhilfe geschaffen worden sei, an ihn, den Preiskommissar, zu berichten.

Ferner befände noch Unsicherheit bezüglich der Bezahlung von kleinen Männen. Es sei durchaus unzulässig,

in den Nachforschungen nehmen 18 Schiffe und ein Marineflugzeug teil. Die Arbeit mit Tauchern war wegen schwerer See nicht möglich. Die Aufregung und die Sorge um das Schicksal der Eingekerkerten stiegen in dieser Zeit in England auf das höchste, zumal als dann wieder angezweifelt wurde, daß es sich bei dem festgestellten Hindernis überhaupt um das vermisste Unterseeboot handelt.

Die Dead Man's Bay, in der das Unterseeboot gesunken wurde, hat übrigens ihrem Namen „Totmannsbucht“ genügend Ehre gemacht und wurde gerade im Kriege zu einem wahren Massengrab von Handelsschiffen, die entweder an der Küste strandeten oder auf der Flucht vor sie verfolgten deutschen U-Booten von diesen abgeschossen wurden.

Die britische Admiralität hofft auf die baldige Rettung der Besatzung und verweist darauf, daß ja sämtliche Besatzungsmitglieder mit Sicherheitsschutzhelmen versehen sind, die im Notfall ein Ansteigen an die Oberfläche ermöglichen müßten.

Das Unterseeboot „M 2“ ist während des Krieges erbaut und im Jahre 1918 fertiggestellt worden. Es ist das erste britische Unterseeboot, das eine Katapultflugmaschine erhalten hat.

Das Fahrzeug war das letzte der sogenannten „K-Klasse“, mit der England wenig Glück gehabt hat. Diese Fahrzeuge trugen ein schweres 30,5-Zentimeter-Geschütz, mit dem die belgische Küste beschossen werden sollte, doch war die Konstruktion offensichtlich mißglückt. So ist das Schwerstgeschütz des vermissten Bootes, „M 1“, im Jahre 1925 in der Nähe der letzten Unglücksstelle mit 60 Mann an Bord untergegangen. Drei weitere Boote der ehemaligen K-Klasse sind während des Krieges nach Zusammenstoß mit anderen englischen Fahrzeugen gesunken, ein viertes Fahrzeug kenterte, und ein fünftes ist 1921 im Kanal gesunken, wobei 57 Menschen den Tod fanden. 1926 wurden dann die letzten Fahrzeuge der K-Klasse bis auf die in die M-Klasse übergeführten beiden Boote abgemacht.

Das U-Boot „M 2“ ist übrigens vor einiger Zeit umgebaut worden. Man hat das Geschütz entfernt und einen wasserdichten Aufbau für das Seeflugzeug auf das Deck gestellt. Dieses Flugzeug hat sich zur Zeit des Unglücks an Bord befunden.

auf 5 oder 10 Pfennig nach oben abzurufen. Zugewinne von Pfennigen dürfen nur auf einen Pfennig erhöht werden.

Für die Unterkunftsverhältnisse, so betont Dr. Goerdeler weiter, sei er an sich nicht zuständig. Er bitte aber besonders in den Universitätsstädten die Magistrat, sich mit den Universitätsbehörden in Verbindung zu setzen, damit auf die Mietpreise ein Druck ausgeübt werde. Auch mit dem Gastwirtschaftsgewerbe in den Universitätsstädten möge verhandelt werden, damit dieses die Preise senke.

Aus weiträumigen Gegenden lägen Beschwerden darüber vor, daß an Lohnlöhnen und am nächsten Tage die Preise unzulässig erhöht würden. Der Preiskommissar fordert die zuständigen Stellen auf, eventuell mit Geschäftsschließung vorzugehen.

## Hitler Gast der Industrie.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. teilt mit:

Anlässlich seines großen Werbefeldzuges für die nationalsozialistische Idee und Volksgemeinschaft sprach Adolf Hitler vor einem größeren Gremium weidmännlicher Industrieller. Der Vortrag fand in Düsseldorf im Industrieklub statt und gestaltete sich zu einem großen Erfolg für den nationalsozialistischen Gedanken. Adolf Hitler, der erst kurz vor Beginn des Vortrages in Düsseldorf eintraf, eilte nach Beendigung seiner Rede sofort wieder ab.

## 500 Mark Belohnung für die Ergreifung der Gymnasiastenmörder.

— Berlin, 28. Januar.

Die Feststellungen der Polizei haben ergeben, daß an der Ermordung des nationalsozialistischen Gymnasiasten Moritz drei Kommunisten beteiligt sind und zwar der 19 Jahre alte Willi Simon aus der Siemensstraße, der 19 Jahre alte Harry Taub aus der Mühlstraße und der wohnungslose 18jährige Bernhard Klingbeil. Die drei Genannten werden wahrscheinlich von kommunistischen Freunden verborgen gehalten. Der Polizeipräsident hat eine Belohnung von 500 Mark für die Ergreifung der Mörder ausgesetzt.











